

**Akteurswerkstatt Reallabor ZEKIWA Zeitz (RZZ)**

# **Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Entwicklung des ZEKIWA-Geländes**

**Claudia Siebeck und Felix Dömet**  
Stiftung Bauhaus Dessau

Dezember 2025

## Das Projekt Reallabor ZEKIWA Zeitz

Das **Reallabor ZEKIWA Zeitz** belebt das historische Areal der ehemaligen Kinderwagenfabrik in Zeitz neu – mitten im Herzen einer Stadt, die wie kaum eine andere für den Wandel im mitteldeutschen Braunkohlerevier steht. Zeitz ist heute ein Modellort des Strukturwandels: Hier wird sichtbar, wie sich Geschichte, Kreativität und Zukunftsdenken verbinden lassen, um neue Perspektiven für Leben, Arbeiten und Zusammenhalt zu eröffnen.

Im Reallabor treffen Wissenschaft, Gestaltung und Stadtgesellschaft aufeinander. Ideen für ein nachhaltiges, zirkuläres und gemeinschaftliches Planen, Bauen und Leben werden in die Alltagswelt geholt. Das Projekt funktioniert wie ein Labor – Designerinnen, Architekten, Künstlerinnen, Forschende und Kulturschaffende arbeiten unter realen Bedingungen, also direkt vor Ort und gemeinsam mit den Menschen in Zeitz, an Modellen und Lösungen für die Zukunft.

Dabei geht es um weit mehr als die Sanierung einer alten Industriebrache: Das Reallabor ist ein offener Lern- und Experimentierraum. Kulturelle Bildungsangebote, Werkstätten, Forschungsprojekte und künstlerische Impulse wirken aus dem Reallabor in die Stadt hinein. Sie fördern den Austausch, stärken die lokale Identität und schaffen neue Formen des Zusammenlebens. Digitale Werkzeuge erleichtern die Verständigung, unterstützen die Kreislaufwirtschaft und vernetzen Zeitz mit anderen europäischen Transformationsorten.

Das Projekt wird von sechs Verbundpartnern getragen, der **Stadt Zeitz**, der **Hochschule Anhalt**, der **Stiftung Bauhaus Dessau**, der **Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**, dem **Forum Rathenau e. V.** und der **Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle**.

Die **Stiftung Bauhaus Dessau** ist unter anderem für die konzeptionelle Entwicklung und übergeordnete Koordination der Beteiligung der breiten Stadtgesellschaft, die Identifizierung relevanter Schlüsselakteure sowie für die Planung und Durchführung von Akteurswerkstätten verantwortlich.

Als Grundlage für die anstehenden sieben Planungsverfahren zu den beiden Bestandsgebäuden des ehemaligen ZEKIWA-Werks und der angrenzenden Industriebrache wurde als Auftakt eine Akteurswerkstatt als dezentrale Bürgerumfrage im öffentlichen Stadtraum konzipiert, um erste Einschätzungen aus Bürgersicht zur zukünftigen Entwicklung des ZEKIWA-Geländes zu gewinnen.

# Akteurswerkstatt als dezentrale Bürgerumfrage

## 1. Einleitung und Methodik

Die Entwicklung des ZEKIWA-Geländes in Zeitz soll auf Grundlage einer breiten und niedrigschwelligen Bürgerbeteiligung erfolgen. Als zweite Akteurswerkstatt wurde daher eine dezentrale Bürgerumfrage im öffentlichen Stadtraum durchgeführt. Hierzu wurde ein Fragebogen konzipiert, der bewusst als Alternative zu einer klassischen Ideenwerkstatt oder einer rein digitalen Beteiligung angelegt war. Ziel war es, Bürgerinnen und Bürger direkt an ihren alltäglichen Aufenthaltsorten anzusprechen und persönliche Gespräche zu ermöglichen. Unter dem Leitmotiv „Wir kommen zu Ihnen und hören Ihnen zu“ richtete sich die Umfrage an die Zeitzer Bevölkerung unabhängig von Alter, sozialem Hintergrund, Haltung zu Nachhaltigkeitsthemen, technischer Ausstattung oder Nutzung sozialer Medien. Der Fokus lag konsequent auf Personen, die in Zeitz wohnen oder arbeiten. Neben der Erhebung von Meinungen und Ideen diente die Umfrage zugleich der direkten Information über das Projekt Reallabor ZEKIWA Zeitz (RZZ) sowie der Sensibilisierung für Themen der Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit.

Der Fragebogen war nicht als streng empirische Erhebung angelegt, sondern orientierte sich methodisch am Format einer Ideenwerkstatt. Ziel war es, erste Tendenzen und Stimmungsbilder zur zukünftigen Entwicklung des ZEKIWA-Geländes aus Sicht der Bürgerschaft zu erfassen sowie Impulse für die weitere Konzeptentwicklung zu gewinnen.

## Inhalt und Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen behandelte mehrere thematische Schwerpunkte. Er erfasste zunächst die aktuelle Wahrnehmung des ZEKIWA-Geländes sowie den emotionalen Bezug der Befragten zum Areal. Anschließend wurden Vorstellungen zum zukünftigen Charakter des Geländes abgefragt, insbesondere im Hinblick auf die gewünschte Atmosphäre zwischen Lebendigkeit und Ruhe sowie zwischen urbanem und naturnahem Erscheinungsbild.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf allgemeinen Nutzungsideen für die Stadt Zeitz, mit der Fragestellung, welche Angebote dem Gemeinwohl besonders zugutekommen könnten und welche Funktionen in der Stadt bislang fehlen. Ergänzend wurden Nutzungsideen mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft erhoben. Hierbei stand die Frage im Mittelpunkt, welche zukunftsweisenden Nutzungen langfristig einen hohen Mehrwert für Stadt und Gesellschaft generieren könnten.

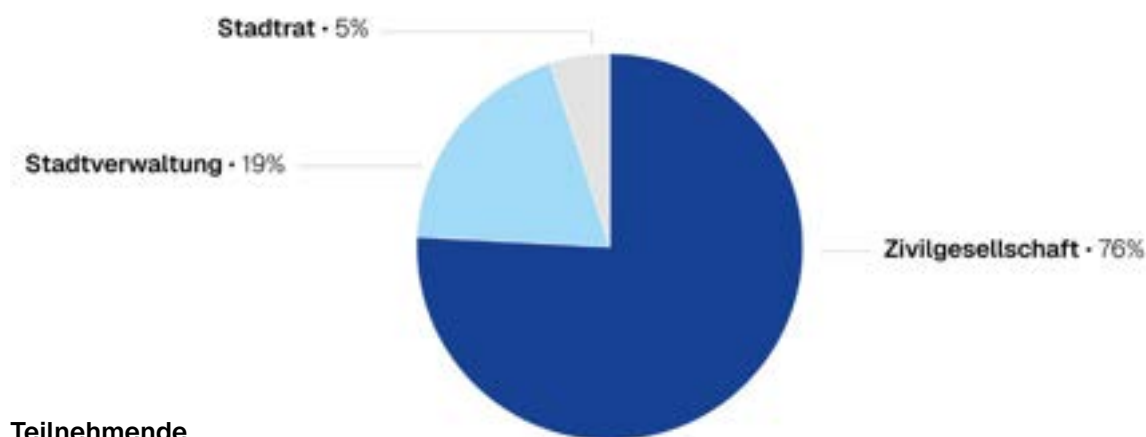
Darüber hinaus wurden individuelle Bedürfnisse der Befragten abgefragt, um zu ermitteln, unter welchen Voraussetzungen das ZEKIWA-Gelände für sie persönlich zu einem bevorzugten Aufenthaltsort werden könnte. Abschließend wurde das Interesse an Veranstaltungsformaten, Aktionen sowie Angeboten der Wissensvermittlung untersucht.

Zur Sicherstellung von Verständlichkeit und Ergebnisqualität wurden vorab drei Testrunden mit jeweils zehn Befragungen durchgeführt. Diese zeigten, dass abstrakte Begriffe wie „Kreislaufwirtschaft“ für viele Personen schwer greifbar waren und durch konkrete, anschauliche Projektbeispiele ergänzt werden mussten.

## Durchführung, Teilnehmende und Stichprobe

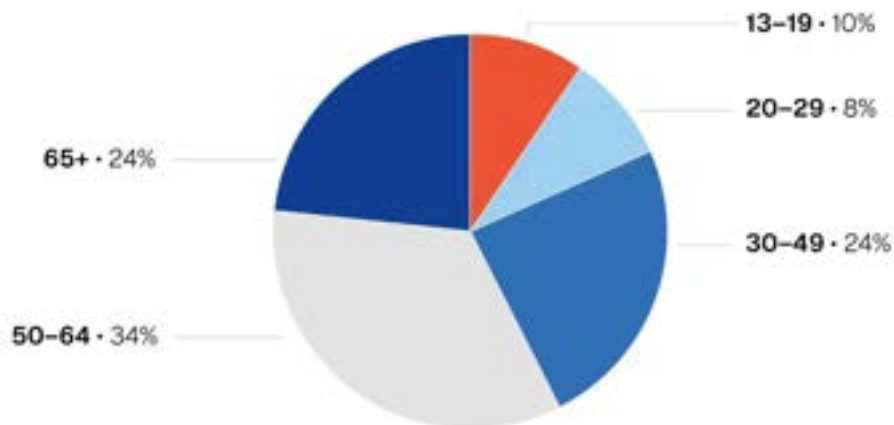
Die Befragungen fanden an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Tageszeiten im Stadtgebiet statt, unter anderem auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt, auf dem Platz der Deutschen Einheit in Zeitz-Ost sowie im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen wie der ersten Akteurswerkstatt, dem Ernte- und Saftfest oder dem Zuckerfest. Die Teilnahmebereitschaft war insgesamt zurückhaltend; mehr als die Hälfte der angesprochenen Personen lehnte ein Gespräch ab.

Insgesamt wurden 174 Interviews geführt. Davon wurden 14 Fragebögen von der Auswertung ausgeschlossen, da kein Bezug zu Zeitz bestand. Für die Auswertung standen somit 160 Befragungen aus der Zivilgesellschaft zur Verfügung. Ergänzend wurde der Fragebogen zur Information und Einbindung von Stadtmachern und Entscheidungsträgern zentral an alle Mitglieder der Stadtverwaltung sowie an den Stadtrat verteilt und dort eigenständig ausgefüllt. Aus der Stadtverwaltung gingen 41 Rückläufe (von 525), aus dem Stadtrat 11 Rückläufe (von 36) ein. Insgesamt konnten 212 Fragebögen ausgewertet werden, davon etwa 76 % aus der Zivilgesellschaft, 19 % aus der Stadtverwaltung und 5 % aus dem Stadtrat.



## Altersstruktur

Die Altersstruktur der Befragung ergab einen Schwerpunkt in den Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen (34 %) sowie der über 65-Jährigen (24 %). Die Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen machte 24 % aus, Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren 10 %, während junge Erwachsene zwischen 20 und 29 Jahren mit 8 % am geringsten vertreten waren. Insgesamt entspricht die Altersstruktur weitgehend der demografischen Situation der Stadt Zeitz, die durch einen hohen Anteil älterer Bevölkerungsgruppen geprägt ist. Einzelne Abweichungen erklären sich durch das zufällige Erfassungsprinzip ohne gezielte Ansprache bestimmter Altersgruppen.



**Altersstruktur** (Angaben in Jahren)

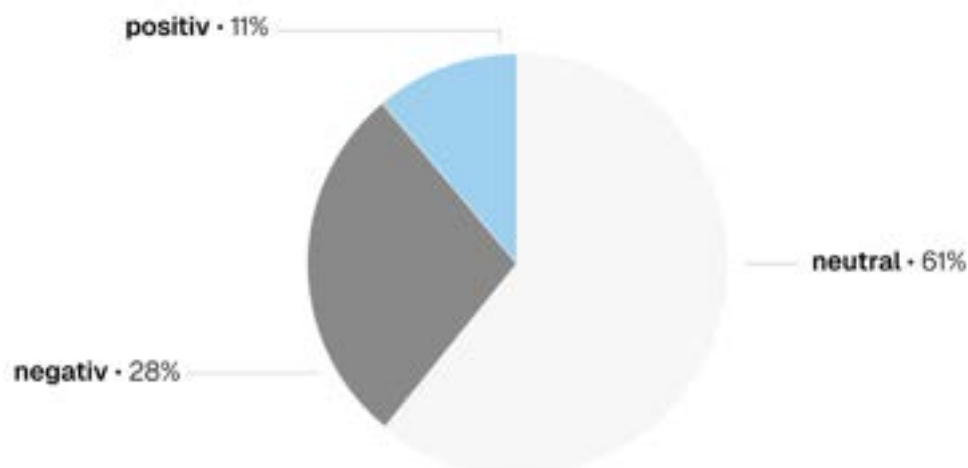
### **Bekanntheitsgrad des Projekts Reallabor ZEKIWA Zeitz**

Das Projekt Reallabor ZEKIWA Zeitz ist in der Zeitzer Bevölkerung bislang noch nicht umfassend bekannt, nur knapp 40 % der Befragten gaben an, bereits davon gehört zu haben. Als wichtigste Informationsquelle wurden öffentlich zugängliche Medien, insbesondere Zeitungen, genannt. Einzelne Personen bezogen ihr Wissen aus der Teilnahme an Veranstaltungen oder aus Kontakten zur Stadtverwaltung. Der Kenntnisstand beschränkte sich jedoch überwiegend auf die Information, dass Fördermittel für das ehemalige ZEKIWA-Gelände zur Verfügung stehen; detaillierte Inhalte und Zielsetzungen des Projekts waren meist nicht bekannt. Die Umfrage bot daher zugleich die Möglichkeit, im direkten Austausch über das Projekt zu informieren und einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

## **2. Ergebnis**

### **Aktuelle Wahrnehmung und emotionaler Bezug**

Das ZEKIWA-Gelände kannten nahezu allen Befragten, lediglich 11% konnten mit der Bezeichnung nichts anfangen, davon entfallen 7% auf die Altersgruppe der 13- bis 19-Jährigen.



**Aktuelle Wahrnehmung des ZEKIWA-Geländes**

11 % der Befragten äußerten eine positive Meinung zum Gelände. Diese Bewertungen beziehen sich vorwiegend auf das sanierte ehemalige Hauptgebäude des ZEKIWA-Werks, wie z.B. „ist schön geworden“ oder „die Fenster leuchten hell in der Nacht“ oder „wunderbar umgebaut“. Teilweise wurden auch persönliche Erinnerungen und biografische Bezüge zur früheren Nutzung als Kinderwagenfabrik genannt, wie z.B. „tolle Arbeitsstätte“.

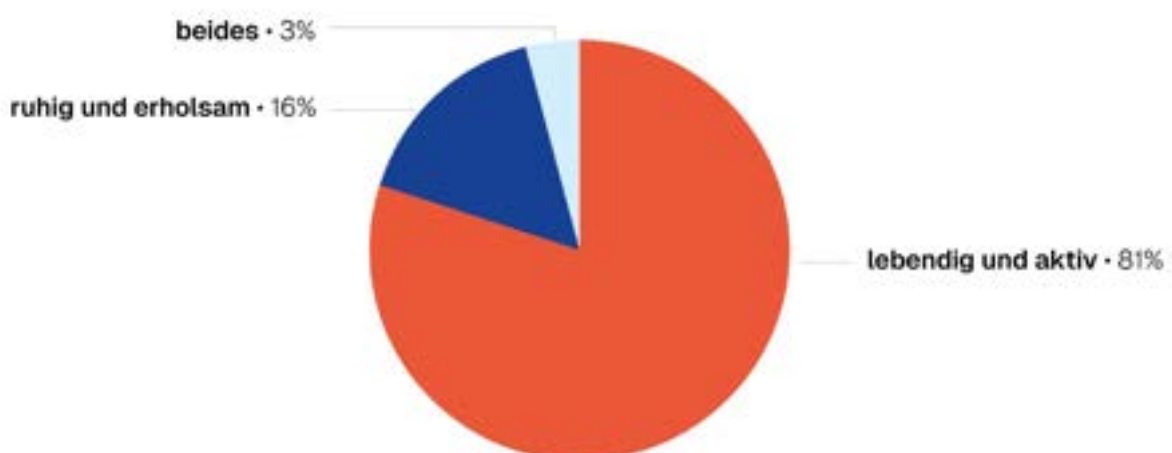
Demgegenüber bewerteten 28 % der Befragten den aktuellen Zustand des Geländes überwiegend negativ. Das Areal wurde dabei u.a. als „Schandfleck“, „Schrottimmobilie“ oder „Geldgrube“ bezeichnet. Insbesondere die angeblich fehlende Nutzung wurde angesprochen (z.B. „leer und nichts los“). Die Nutzung des Obergeschosses als Stadtarchiv wurde vereinzelt als ungeeignet empfunden.

Die Mehrheit der Befragten äußerte sich neutral gegenüber dem ZEKIWA-Areal (61 %). Das Gebiet wurde überwiegend als Standort der ehemaligen Kinderwagenproduktion oder in Verbindung mit der aktuellen Nutzung als Stadtarchiv beschrieben. Das Freigelände war den meisten Befragten unbekannt und besitzt geringe Relevanz.

Knapp 10 % der Befragten haben einen direkten Bezug zum Gelände aufgrund der historischen Nutzung als Kinderwagenfabrik; Zitate wie „Arbeitsstelle meiner Mutter, Tante und Oma“, „Ich habe damals in der Nähstube gearbeitet“, „ich habe Ferienarbeit am Fließband gemacht“, „ich hatte dort PA-Unterricht“ gehören zu Beispielen dafür. Lediglich 9 % verwiesen auf die bis heute andauernde hohe Bedeutung des Geländes für die Identität der Zeitzer Zivilgesellschaft; das Gelände wurde von diesen z. B. als „Wahrzeichen der Stadt“ und „Zeugnis Zeitzer Industriegeschichte“ bezeichnet. Der Anteil von insgesamt 19 %, der dem ZEKIWA-Gelände einen hohen Identifikationswert für die Stadt Zeitz zuordnet, ist damit relativ gering.

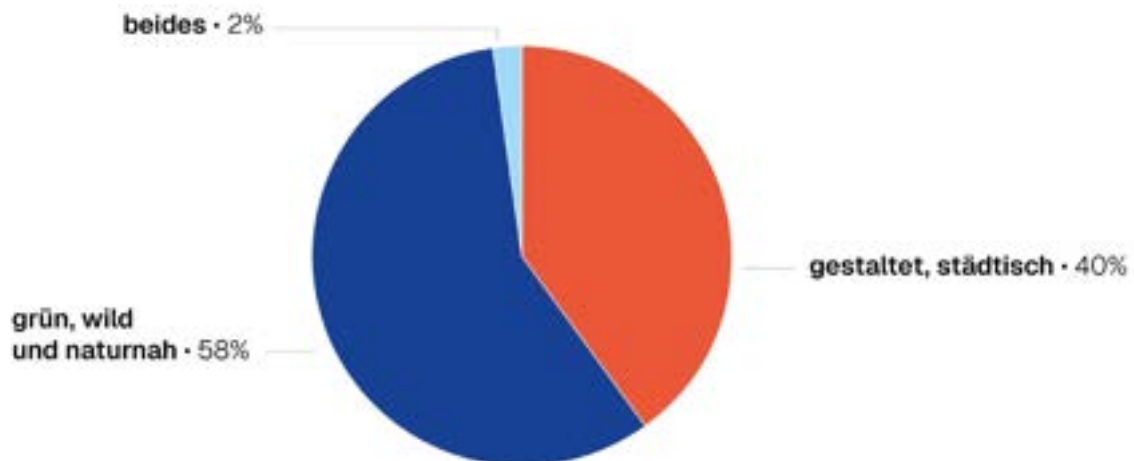
### Zukünftiger Charakter

81 % der Befragten wünschen sich, dass das ZEKIWA-Gelände zu einem lebendigen und aktiven Ort entwickelt wird. Auf Nachfrage zeigte sich, dass der allgemeine Bürgerwunsch darin besteht, einen Ort mit solchen Eigenschaften in der Stadt Zeitz zu haben; ruhige und leere Orte seien bereits ausreichend vorhanden.



### Zukünftiger Charakter des ZEKIWA-Geländes

Zusätzlich sprachen sich insgesamt 57 % der Befragten für einen wilden und naturnahen Charakter aus, innerhalb der Zivilgesellschaft sogar 66 %. Bei dieser Frage ergaben sich oft Diskussionen. Naturnah wurde zunächst mit Verwahrlosung, den vielen Stadtbrachen und dem Leerstand in Zeitz assoziiert, sodass der Begriff negativ besetzt war. Nach Klärung der Begriffsverwendung überwog jedoch die Zustimmung zu einem „grünen, wilden und naturnahen“ Erscheinungsbild.

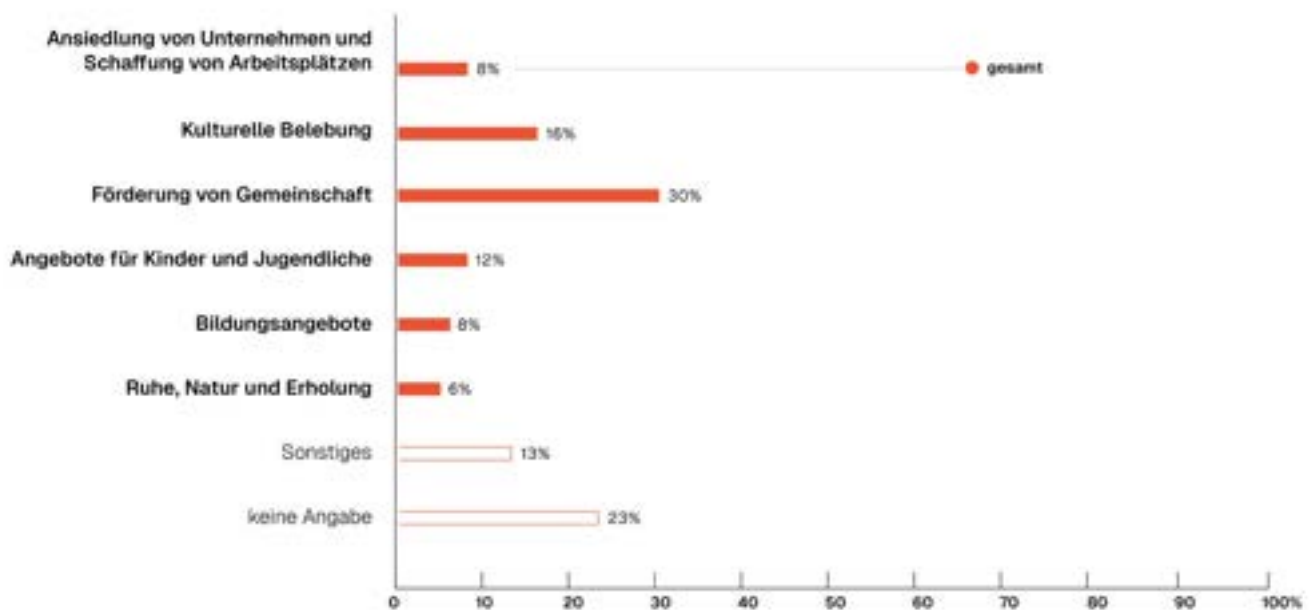


**Zukünftiger Charakter des ZEKIWA-Geländes**

### **Allgemeine Nutzungsideen für die Zeitzer Bürgerinnen und Bürger**

Bei dieser Frage taten sich die meisten Befragten schwer – es sollte nicht nach individuellen Bedürfnissen, sondern im Sinne der Stadtgemeinschaft ein Nutzungsangebot überlegt und vorgeschlagen werden. Die Frage zielt darauf ab, herauszufinden, was in Zeitz generell noch fehlt. Knapp ein Viertel der Teilnehmenden beantwortete die Frage nicht, innerhalb des Stadtrats sogar knapp die Hälfte. Im Gespräch zeigte sich, dass die Antwort vor allem deshalb schwerfiel, weil bereits alles in Zeitz vorhanden zu sein scheint; ein Zitat bringt es auf den Punkt: „Schwierige Frage ... wir haben eigentlich alles da“. Bei dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich, sprich, Einzelpersonen konnten mehrere Themen benennen.





**Welche Nutzung würde den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Zeitz am meisten zugutekommen?**  
(Mehrfachnennung)

6 % stimmten mit Ideen wie „Museum“ oder „Ausstellungen“ für eine kulturelle Belebung, weitere 12 % sprachen sich für Angebote für Kinder und Jugendliche aus, wie z. B. „Disco“, „Indoorspielplatz“, „KiTa“ oder „Spiele-Café“. Bildungs- und wirtschaftsbezogene Nutzungen wurden jeweils von 8 % genannt.

Den größten Anteil mit 30 % formulierte den Wunsch nach Angeboten für mehr Gemeinschaft, z.B. mit Äußerungen wie „Treffpunkt für alle Generationen“, „Schaffung von Orten für Begegnung“, „Cafe zum gemeinsam sitzen“ oder „etwas zum Zusammenkommen“.

Das entspricht einem europaweiten Trend: Einsamkeit und der Verlust des sozialen Miteinanders werden als eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wahrgenommen und spiegeln sich auch in dieser Umfrage wider. Informelle Treffpunkte im öffentlichen Raum, an denen man sich ohne Verabredung begegnen und ins Gespräch kommen kann, gewinnen in der Stadtentwicklung unter dem Begriff „soziale Nachhaltigkeit“ oder auch „dritte Orte“ zunehmend an Bedeutung.

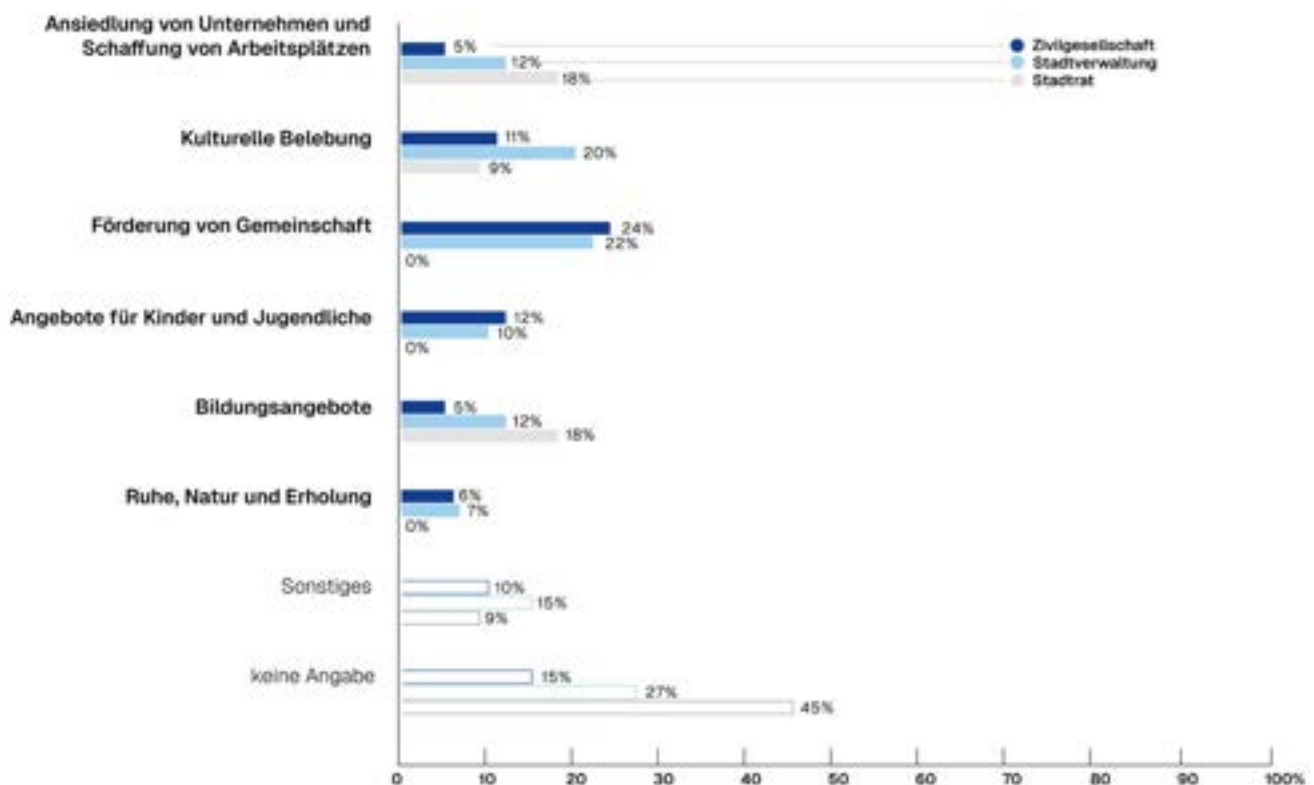
Den wenigsten Zuspruch mit 6% erhielt „Ruhe, Natur und Erholung“.

Die übrigen Vorschläge wurden unter „Sonstiges“ zusammengefasst, sie ordnen sich Bereichen wie „medizinische Versorgung“ sowie „Freizeit und Sport“ zu oder favorisierten eine Kombination aus allem.

Im Vergleich der Akteursgruppen zeigen sich deutliche Unterschiede: Während Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung gemeinschaftsorientierte Nutzungen priorisieren, misst der Stadtrat diesen keine eigenständige Bedeutung bei. Die Bürgerinnen und Bürger stimmen zweitrangig für Angebote für Kinder und Jugendliche; die Schaffung von Arbeitsplätzen und Bildungsangeboten halten jeweils nur 5 % für notwendig. Die Stadtverwaltung fordert dies mit jeweils 12 %, der Stadtrat



sogar mehrheitlich mit jeweils 18%. Die Ansiedlung von Unternehmen sowie die Schaffung von Ausbildungsplätzen wird als wesentlicher Motor für die Zukunft der Stadt Zeitz angesehen. Das verdeutlicht unterschiedliche Herangehensweisen beim Engagement für die Jugend: Die Zivilgesellschaft setzt eher auf weitere Freizeitangebote, während der Stadtrat Maßnahmen wie „Schaffung von Ausbildungsstätten“ und die „Ansiedlung von (Fach)hochschulen“ als weiterführende Bildungsmöglichkeiten favorisiert, um Jugendlichen eine Zukunft in der Stadt Zeitz zu geben.



**Welche Nutzung würde den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Zeitz am meisten zugutekommen?**  
(Mehrfachnennung)

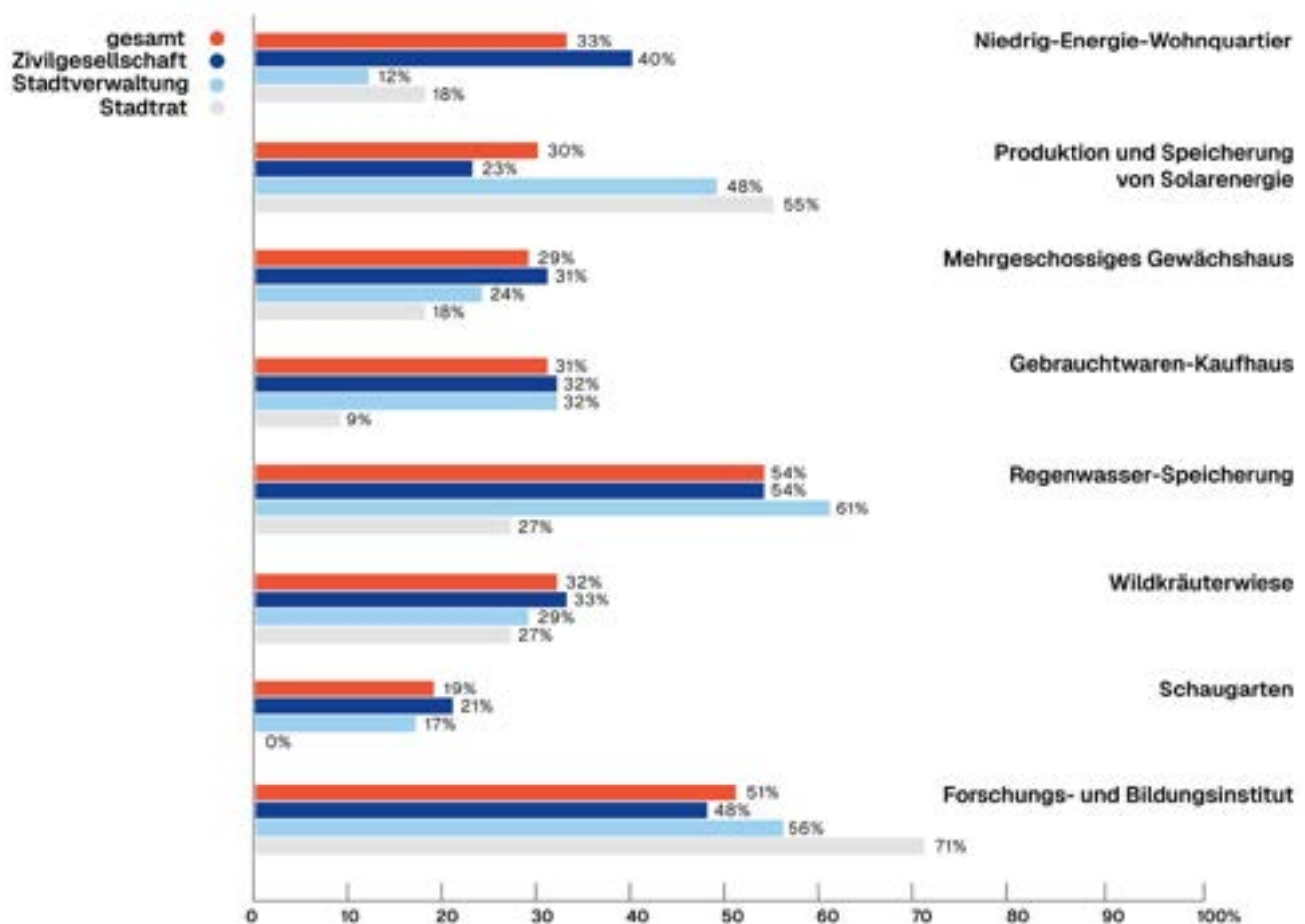
### Nutzungsideen zum Thema „Kreislaufwirtschaft“

Drei Testläufe der Fragebögen zeigten, dass sich die breite Zivilgesellschaft unter dem Begriff „Kreislaufwirtschaft“ nur vage konkrete Nutzungen für das Gelände vorstellen konnte. In den Befragungen wurden daher konkrete Projektbeispiele benannt, die entweder bereits im Förderantrag für das RZZ festgeschrieben sind, sich als Vorbilder zukunftsfähiger Stadtentwicklung bewährt haben oder potenziell einen Mehrwert für die Stadt Zeitz darstellen könnten. Die aufgelisteten Projektbeispiele führten in den Gesprächen bei den Umfragen zur Inspiration, zur Umweltbildung und anregenden Diskussionen.

Das Ergebnis zeigt, dass die Regenwasser-Speicherung mit 54% den größten Zuspruch erhielt. Das Thema Wasserknappheit scheint bis in die Breite der Gesellschaft hinein verankert zu sein.

Das Land Sachsen-Anhalt zählt zu den trockeneren Bundesländern von Deutschland, Regionen ohne akuten Wassermangel sind bislang nur noch der Harz und Dessau-Roßlau. In den Landkreisen Jerichower Land, Stendal und Altmark Salzwedel wurde im Sommer ein Gießverbot für Park- und Sportanlagen sowie für Privatgärten ausgesprochen. Die Untere Wasserbehörde des Burgenlandkreises bittet zudem alle Bürgerinnen und Bürger um sparsame Gartenbewässerung und Verzicht auf Befüllung von Badepools. Eine Studie des Instituts für sozialökologische Forschung (ISOE) von 2025 zeigt, dass Sachsen-Anhalt mehr Wasser verbraucht, als neu hinzukommt und zurückgehalten werden kann. Das Landesministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt verfolgt daher das Ziel, weniger Wasser in der Landwirtschaft und Industrie zu verbrauchen sowie mehr Regenwasser zu speichern und länger in der Fläche zu halten.

Auf Platz zwei kam mit 51 % die Ansiedlung eines Forschungs- und Bildungsinstituts, im Stadtrat sogar mit einer klaren Mehrheit von 71 %. Dies spiegelt einerseits das Bedürfnis wider, etwas für die Jugend zu tun, andererseits verspricht man sich davon Arbeitsplätze, eine Verlebendigung der Gesamtstadt und den Anschluss an zukunftsfähige Themen. Erwähnenswert ist, dass 42% der 13- bis 19-Jährigen mehrheitlich dafür stimmen.



**Welche zukunftsweisende Nutzung des ZEKIWA-Geländes zum Thema Kreislaufwirtschaft würde langfristig einen Mehrwert für die Stadt und Gesellschaft generieren?**

[Dreifachnennung]

Auch hier zeigen sich Unterschiede innerhalb der Akteursgruppen, ein Drittel der Zivilgesellschaft wählte als dritthäufigste Option für das ZEKIWA-Gelände ein Niedrigenergie-Wohnquartier; die Stadtverwaltung sprach sich dagegen mit 48 % und der Stadtrat sogar mit einer Mehrheit in Höhe von 55 % für die Produktion und Speicherung regenerativer Energien auf dem ZEKIWA-Gelände aus. Die Einsparung von Energiekosten scheint ein vorrangiges Ziel der Stadt Zeitz zu sein. Der Schaugarten als Lehrgarten für nachwachsende Baustoffe und Energieproduktion erhielt bei allen drei Akteursgruppen den geringsten Zuspruch.

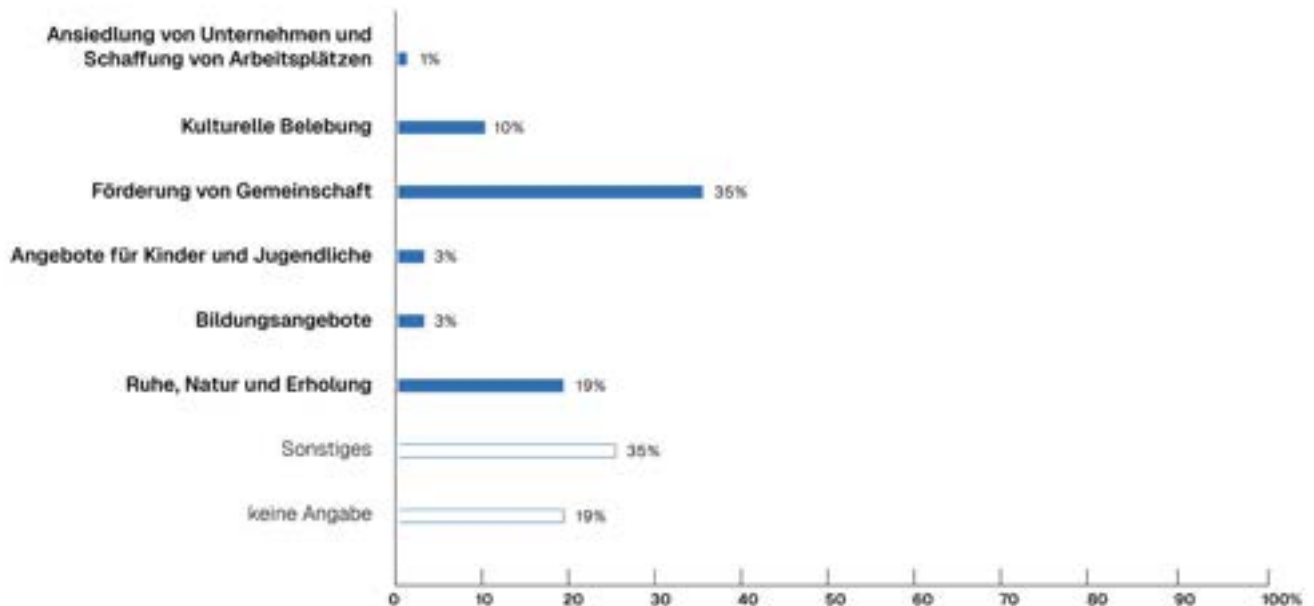
Die Ergebnisse zeigen auch, dass konkrete Projektvorschläge als Inspiration die Prioritätensetzung der Befragten beeinflussen: Während Bildung in offenen Fragen nur mit 8% von der Zivilgesellschaft genannt wurde, erhielt diese als konkreten Vorschlag eine deutlich höhere Zustimmung mit 48%.

Die Option unter „Anderes“ eigene Ideen vorzuschlagen, wurde nur von 13% genutzt, die meisten Vorschläge wie „Sportangebote“ oder „Schauspiel und Zirkus“ entsprechen dabei weniger dem Oberthema „Kreislaufwirtschaft“, Beispiele wie „Bauspielplatz“ dagegen schon. Am meisten (4 %) nutzte der Stadtrat die Option, hier sind Vorschläge wie „Bibliothek der Dinge“ und „Gewerbe- und Wohnnutzung“ zu finden.

### **Individuelle Bedürfnisse**

Im Anschluss an die Abfrage allgemeiner Nutzungsideen sowie die Abwägung konkreter Projektvorschläge wurden die individuellen Bedürfnisse der Befragten erhoben. Der Vergleich mit der vorangegangenen Fragestellung verdeutlicht sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede zwischen den gewünschten Nutzungen für die Stadt insgesamt und den individuellen Präferenzen.

Zwar äußert weiterhin eine Mehrheit der Befragten den Wunsch nach gemeinschaftsorientierten Angeboten (35%), zugleich tritt jedoch als zweithäufigste Nennung ein starkes Bedürfnis nach Ruhe, Natur und Erholung hervor. Wünscht sich also die Mehrheit mit 81% für die Stadt Zeitz lebendige und aktive Orte, zeigt sich auf individueller Ebene mit einem Anteil von 19% der Wunsch nach ruhigen, naturnahen und erholungsorientierten Aufenthaltsqualitäten. Dieses Phänomen ist auch vor dem Hintergrund der Stichprobenzusammensetzung zu interpretieren: Der hohe Anteil der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen sowie der geringe Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Befragung führen zu einer entsprechend geringen Bedeutung wirtschaftlicher oder jugendbezogener Nutzungsaspekte bei der Abfrage nach individuellen Bedürfnissen.



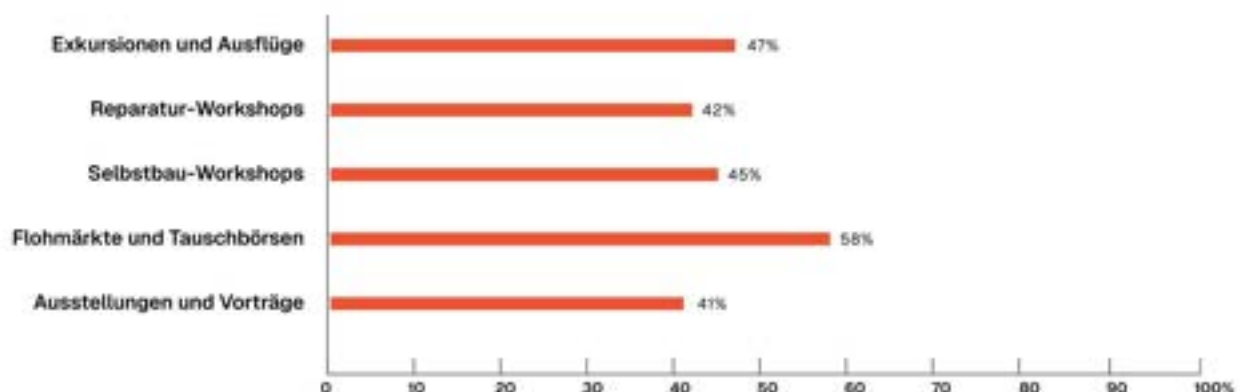
**Was bräuchten Sie persönlich, damit das ZEKIWA - Gelände zu einem Lieblingssort von Ihnen wird?** (Mehrfachnennung)

Der Wunsch nach kultureller Belebung wird sowohl auf individueller Ebene als auch allgemein für die Stadtgesellschaft von rund 10% geteilt.

Die unter der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefassten Nennungen beziehen sich überwiegend auf allgemeine qualitative Anforderungen, die unabhängig von konkreten Nutzungskonzepten gelten. Häufig genannt wurden dabei Eigenschaften wie „sauber“, „sicher“, „attraktiv“, „offen“, „modern“ und „vielfältig“ im Sinne einer Multifunktionalität.

### Interesse an Formaten und Inhalten für Aktionen und Wissensvermittlung

Hinsichtlich des Interesses an Veranstaltungsformaten und Angeboten der Wissensvermittlung zeigt sich insgesamt eine weitgehend ausgeglichene Zustimmung zu allen vorgeschlagenen Maßnahmen. Selbstbau- und Reparaturworkshops wurden von einem Teil der Befragten aus altersbedingten Gründen nicht ausgewählt, da sie sich hierfür nicht mehr ausreichend leistungsfähig einschätzten. Gleichwohl wird die grundsätzliche Idee solcher Formate überwiegend positiv bewertet.



**Welche Angebote würden Sie persönlich interessieren?** (Mehrfachnennung)

### 3. Zusammenfassung

Das ZEKIWA-Gelände ist den meisten Bürgerinnen und Bürgern bekannt (89 %), es wird aktuell überwiegend neutral eingestuft, 19 % haben aufgrund ihres direkten Bezugs schöne Erinnerungen an den Ort und sehen einen hohen Identifikationswert.

Für die Zukunft wird sich von einer großen Mehrheit auf dem ZEKIWA-Gelände ein lebendiger (81 %) und naturnaher Ort (52 %) gewünscht. Sowohl für die allgemeine Stadtgesellschaft als auch für sich selbst wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich Angebote zur Förderung von Gemeinschaft.

Zum Themenfeld Kreislaufwirtschaft mit optionaler Dreifachnennung sprachen sich jeweils über die Hälfte der Befragten für die Themen Regenwasser-Speicherung sowie Forschung und Bildung aus, am dritthäufigsten fand die Produktion und Speicherung von regenerativen Energien Zustimmung, für einen Schaugarten konnten sich die wenigsten begeistern.

Diese Ergebnisse fließen in die Planungsverfahren für das ZEKIWA-Gelände und in die Konzeption für Zwischennutzungen und Aktionen, Weiterbildungsformate und Fachforen mit ein.

**Akteurswerkstatt Reallabor ZEKIWA ZeitZ (RZZ)**

**Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Entwicklung des ZEKIWA-Geländes**

Dezember 2025

**Claudia Siebeck und Felix Dömlert**

Stiftung Bauhaus Dessau